

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 10 (2003)
Heft: 112-113

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinderem Ziel und vorem Ziel gilts nöd.

«**MAN KANN SICH SEHR LANGE IN EINER HÖHLE VERSTECKEN.**»

sagt Donald Rumsfeld

Der Diener von Immanuel Kant soll Lampe geheissen haben, und seit er dem Königsberger Philosophen morgens für die Suche nach dem Ding an sich die Schuhe band, wurde Licht in die Welt gebracht: Die Aufklärer vertrieben die ersten Nebelschwaden, die Forscher des Fortschritts drangen in die hinterletzten dunklen Winkel vor: Alles liegt offen, alles ist augenscheinlich – gläsern sind die Kunden, transparent die Geschäftsvorgänge, und was hier nicht steht, steht im Internet.

Schöne neue Welt also? Nicht ganz. Verstecke gibt es seit eh und je – und weiterhin: Den einen dienen sie als sommerliche Fluchtmöglichkeit, um an einen Ort zu gelangen, wo niemand sie kennt. Die anderen nutzen sie als Refugium zum Pläneschmieden. Für die dritten – von Anne Frank bis zu den Sans-Papiers – sind sie überlebensnotwendig. Das Versteck ermöglicht Auswege, ist eine Vervielfältigung, ein Ausbau der Welt. Kein Wunder, wird das Versteck räumlich mit Baumhütten und Geheimgängen assoziiert. Kein Wunder, ist das Versteck an sich nicht zu fassen: Noch immer hat es eine Falltüre gefunden, um sich selbst vor den Aufklärern und den Forschern aus dem Staub zu machen.

So soll denn dieses Heft auch nicht als Versuch verstanden werden, dem Versteck auf die Schliche zu kommen. Sondern, im Gegenteil, als Aufruf zum Versteckspiel, zur Vervielfältigung der Welt. Frei nach dem Kinderspruch, wonach es hinter dem Ziel und davor nicht gilt (sonst wäre es ja wirklich zu langweilig), haben sich die Autorinnen und Autoren von Saiten in alle möglichen Himmelsrichtungen auf die Suche gemacht nach Ratschlägen für den Versteckbau: Peter Müller hat nach der Funktion von Geheimgängen gegraben. Monika Slamanig hat mit nüchternem Blick eine Wüschelrutengängerin ins Kloster St.Gallenberg begleitet. Etrit Hasler konnte mit Matthias Schamp sprechen, dem <Titanic>-Experten für schlechte Verstecke. Richard Butz gibt geheime Pfade im Alpstein preis. Und Martin Fischer fragt sich, ob das Lokalfernsehen die letzten Verstecke doch noch heben kann. Nach soviel Versteckspiel sei Rolf Bossarts Einwand zum Schluss nicht übersehen: «Wir wollen raus aus dem Geschehen, ins Abseits. Aber waren wir je mittendrin? War je, dort wo wir waren, ein anderes Zentrum als dasjenige unserer Illusionen über unseren Zustand?»

Für all jene, welchen nach soviel Verstecktheorie der Schädel brummt, findet sich nach dem Titelthema ein kleiner Sommerführer: Mit kulturellen Verstecken und Geheimtipps, zum sofortausprobieren, zwei Monate lang. Saiten versteckt sich selbst und erscheint erst anfangs September wieder. Bis dann!

Kaspar Surber

Doppelnummer:

Über den Sommer erscheint Saiten erneut als Doppelnummer: Im Veranstaltungskalender finden sich deshalb nicht nur die Daten vom Juli, sondern auch vom August. Es lohnt sich also, das Heft aufzubewahren oder gleich unter den Gepäckträger zu klemmen: Dass der Sommer kulturell spannend wird, beweisen nicht nur die 900 Daten im Veranstaltungskalender, sondern auch Saitens fröhlicher Sommerführer ab Seite 26. Die nächste Ausgabe von Saiten erscheint anfangs September, Termine für den Veranstaltungskalender müssen folglich bis zum 10. August auf der Redaktion eintreffen. (red.)

Wettbewerb:

Für alle, welche gespannt auf die Bekanntgabe des Wettbewerbs zur Leserumfrage warten: Weiterblättern auf Seite 67, wo die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner preisgegeben werden. (red.)